

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Parteiaktiv beriet über 13. Plenum

Parteiwahlen werden uns voranbringen

In einer ersten Auswertung des 13. Plenums des Zentralkomitees berieten die Genossen des Parteiaktivs unserer Hochschule die Aufgaben, die in den nächsten Monaten bei der Durchführung der Parteiwahlen und in Vorbereitung des VII. Parteitagess von unserer Grundorganisation zu lösen sind. An dieser Beratung nahm der Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Albert Wappler, teil.

In einem einleitenden Referat erläuterte der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung einige der grundlegenden Aufgaben an der Hochschule und hob dabei hervor, daß die wichtigste darin besteht, unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu leisten.

Als den Hauptzweckpunkt unserer Arbeit bezeichnete er die sozialistische Erziehung der Studenten, die es zusetzt und mit allen Kräften weiterzuführen gilt. Die Erziehung unserer jungen Menschen zu einem festen Klassenstandpunkt heißt nicht nur, sie zur Liebe und Treue zur DDR, zu bewährtem Handeln für unsere Staat zu erziehen, sondern diese muß zugleich seinen Ausdruck in hohen Studienleistungen finden.

Im Referat wurde auch auf die große Bedeutung der politisch-moralischen Erziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingegangen. Es ist erforderlich, sich mit falschen und negativen Verhaltensweisen gründlich auseinanderzusetzen. Einmal in letzter Zeit unter dem wissenschaftlichen Nachwuchs aufgetretenen Erscheinungen unterstreichen die hohe Verantwortung der Hochschulleiter und der Kollektive der Institute und Abteilungen für die sozialistische Erziehung eines jeden einzelnen Hochschulangehörigen.

Als ein bedeutungsvoller Schwerpunkt der Arbeit der Parteiorganisation wurde im Referat die gründliche Auswertung der Konferenz über die sozialistische Rationalisierung und Standardisierung hervorgehoben. Die hier bereits begonnene Arbeit ist zieldringend fortzusetzen und den Aufgaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung in Lehre und Forschung in vollem Umfang gewidmet zu werden.

Um diese grundlegenden Aufgaben lösen zu können, bedarf es der überzeugenden, offensiven Arbeit der gesamten Parteiorganisation, besonders aber auch der weiteren Verbesserung der staatlichen Leitungstätigkeit, deren Kern die Arbeit mit den Menschen ist.

Kampfkraft der Partei erhöhen

Besondere Beachtung schenken die Parteiaktivisten auch dem Beitrag des Genossen Albert Wappler, Sekretär der SED-Bezirksleitung, der in der Diskussion zu einzelnen wichtigen Fragen der Rolle der Parteiorganisation bei der Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins aller Studenten und Mitarbeiter der Hochschule sprach.

Genosse Wappler ging davon aus, daß die Vorbereitung des VII. Parteitages von allen Genossen ein tiefgründiges, schöpferisches Herangehen an die gestellten Aufgaben, höchste Aktivität, Einsatzbereitschaft und Disziplin fordert. Die nächsten Monate müssen für eine weitere gezielte Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation genutzt werden.

Als erste Voraussetzung dafür bezeichnete der Sekretär der Bezirksleitung das gründliche Studium der Materialien des 13. Plenums des Zentralkomitees. Bei ihrer Auswertung

muß jedoch vor allem die Komplexität der grundlegenden Fragen unserer Politik beachtet werden, wie die vom 11. Plenum, von der Konferenz über die sozialistische Rationalisierung sowie von der 12. und 13. ZK-Tagung in kontinuierlicher Weise gestellt wurden.

Es genügt aber nicht, erklärte Genosse Wappler, über das Plenum nur allgemein zu reden. Vielmehr müssen von der Parteiorganisation die konkreten Aufgaben der Hochschule und ihrer einzelnen Bereiche herausgearbeitet werden und dabei auch der konkrete Anteil an den großen Gebieten, insbesondere auch auf dem Gebiet der Wissenschaft und des Hochschulwesens, seit dem VI. Parteitag errungen hat.

Es entspricht dem Wesen unserer marxistisch-leninistischen Partei, sich nicht mit dem Erreichten zufriedenzugeben. Einigkeit und Ehrlichkeit muß

(Fortsetzung auf Seite 3)



Ihre Arbeit fand hohe Anerkennung

Vier Wochen Ernteinsatz sind vorüber — eine Zeit, in der mehr als 600 Studenten unserer TH eine wichtige Bewährungsprobe ablegten. Hervorragende Arbeitsleistungen zur Stärkung der DDR, gute Disziplin und aktive Solidarität mit dem vietnamesischen Volk waren die typischen Kennzeichen ihres Einsatzes, der bei den Genossenschaftsbauern und der ganzen Bevölkerung des Landes hohen Anerkennung fand. — Lesen Sie dazu unseren Bericht auf der Seite 4.

Erklärung des Senats zum 13. Plenum des ZK der SED

Der Akademische Senat der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt hat mit großem Interesse den Verlauf des 13. Plenums des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands verfolgt und bejaht es als ein echtes Anliegen der Mitglieder des Lehrkörpers, der Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Mitarbeiter der Verwaltung und der Studenten, die Mitarbeiter dieser Beratung sorgfältig zu studieren.

Die Darlegungen zur internationalen Lage, zur politischen Entwicklung in beiden deutschen Staaten, zu Fragen der ökonomischen Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik und zu den Aufgaben bei der Vorbereitung des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sind wichtige Arbeitsgrundlagen für die wissenschaftliche und gesellschaftliche Tätigkeit in allen Bereichen der Technischen Hochschule.

Das gründliche Durchdenken und Auswerten der Materialien des 13. Plenums trägt dazu bei, die schöpferische Initiative der Angehörigen unserer Technischen Hochschule zu wecken, weil aus der tiefen Erkenntnis des Zusammenhanges der wissenschaftlichen und erzieherischen Arbeit mit den Aufgaben bei der weiteren Festigung der DDR die Kräfte erwachen, die für eine politisch verantwortungsbewußte und zielstrebige Erziehung unserer

Studenten zu einem festen sozialistischen Klassenstandpunkt, eine auf höherem Niveau stehende Ausbildung und eine erfolgreiche Forschungstätigkeit notwendig sind.

Der Akademische Senat der Technischen Hochschule ruft alle Mitglieder und Studenten der Hochschule auf, die komplexesten Probleme des 13. Plenums gründlich zu studieren und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen in allen Bereichen unserer Arbeit wirksam werden zu lassen. Die Angehörigen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt sind aufgefordert, neue Anstrengungen zu unternehmen, um den notwendigen wissenschaftlichen Verlauf gegenüber der Produktion, insbesondere bei der komplexen Rationalisierung, zu sichern.

Es ist erforderlich, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der Probleme des Textilmaschinenbaus, des Werkzeugmaschinenbaus und der elektronischen Datenverarbeitung erhöhte Beachtung zu schenken. Mit der Ausbildung und Erziehung Massenbewerber, Lehrer für die naturwissenschaftlichen und technischen Unterfachfächer unserer sozialistischen Schule hat die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt erfolgreich an der Verwirklichung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem teilgenommen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Akademische Senat einem systematischen Studium des Marxismus-Leninismus durch die Hochschullehrer und die Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses, um sie noch besser zu befähigen, ihre Aufgabe bei der sozialistischen Erziehung der Studenten zu erkennen und zu erfüllen.

Eine zügige Konferenz des gesamten Lehrkörpers der Hochschule befaßt sich mit Fragen der sozialistischen Rationalisierung und ihren Auswirkungen auf die Arbeit an der Hochschule sowie mit der weiteren Entwicklung der Leitungstätigkeit. Nach im Oktober 1966 wird ein Kongress durchgeführt, auf dem besonders die politisch-erzieherische Verantwortung des wissenschaftlichen Nachwuchses erörtert wird. Langfristige Arbeitsprogramme in den verschiedenen Arbeitsbereichen, besonders der Senatskommission für Ausbildung und Erziehung, sichern eine kontinuierliche Verwirklichung der obengenannten Aufgaben.

In der Lösung all dieser Aufgaben, die einen ersten Schritt in der Auswertung des 13. Plenums an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt darstellt, in neuen hervorragenden Leistungen aller Hochschulangehörigen sieht der Akademische Senat einen Beitrag zur Vorbereitung des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Erstes Studienjahr im Blickpunkt

FDJ-Funktionäre zum Vorbereitungslehrgang

Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr an unserer Technischen Hochschule für die neumatrizierten Studenten ein mehrwöchiger Vorbereitungslehrgang durchgeführt, der ihnen Gelegenheit bot, in solchen Schwerpunktfächern wie Mathematik und Physik das bisher erworbene Wissen aufzufrischen, und in anderen Disziplinen erste Grundkenntnisse zu erwerben. Einer Vielzahl von jungen Studenten soll dadurch der Übergang von der erweiterten Oberschule zum Hochschulstudium erleichtert werden.

Wurde dieses Ziel erreicht? War dieser Lehrgang bereits so gestaltet, daß er unseren Neumatrizierten zur wirklichen Hilfe wurde? Wir fragten eine ganze Anzahl von ihnen, darunter FDJ-Gruppenleiter, um ihre Meinung.

Luise Langhammer, 66/30 KP:

Der Vorbereitungslehrgang wird uns helfen, den Übergang von der

erweiterten Oberschule zum Studium, das ja völlig anders ist, zu erleichtern. Der Vorlesungsstoff ist teils Wiederholung, teils Neustoff für uns. Vor allem Physik stört sehr viel in Maschinenkunde auf uns ein. Im Fach Technisches Zeichnen sind die Anforderungen zu hoch, und es fällt manchmal schwer, die Belegaufgaben anzufertigen. In den Übungen sollten man auch etwas über die Grundkonstruktionen sagen, da man an der Oberschule noch nicht damit vertraut gemacht wird.

Günter Strimmel, 66/32 und Wolfgang Gladigau, 66/31: Der Vorbereitungslehrgang erleichtert

uns den Übergang zum Hochschulstudium. Das Tempo mit dem in Maschinenkunde vorgegangen wird, erscheint etwas zu schnell, wenn man berücksichtigt, daß auch in anderen Fächern sehr hohe Anforderungen gestellt werden, besonders im Technischen Zeichnen. Besonders den Schülern aus Oberschul-Sprachklassen fällt es teilweise schwer, in Mathematik und Physik dem Stoff zu folgen. Es müßte mehr Zeit in den Übungen dafür verwendet werden, da durch die vielen Hausaufgaben im Zeichnen kaum Zeit bleibt, außerhalb des Unterrichts zu üben.

Joschim Goldhahn, 66/33 WT:

Uns hilft der Vorbereitungslehrgang, den Vorlesungsbetrieb kennenzulernen. Allerdings habe ich den Eindruck, daß wir auf gewissen Gebieten überfordert werden. Das ist zum Beispiel im Technischen Zeichnen der Fall.

Bernd Rosenheisch, 66/26:

Der Lehrgang nutzt allen Teilnehmern. Meist wird Stoff geboten, der schon in der Oberschule behandelt worden ist. Wichtig ist, daß man sich hier leicht in die Vorlesungssituation eingewöhnen kann. Nur im

Technischen Zeichnen wird etwas zu viel an Hausarbeit verlangt. Viele haben bisher in der Berufsausbildung nur mit Bleistift gezeichnet. Deshalb dürften, um sich an Taschenrechnungen zu gewöhnen, keine schweren und nicht so zahlreichen Aufgaben gestellt werden. Diejenigen, die bisher nur wenig gezeichnet hatten, müssen eine Zeichnung oft drei bis vier Mal übertippen, um sie einigermaßen ordentlich herzustellen. Dabei bleibt nur noch wenig Zeit für andere Fächer.

Seminargruppe 66/29:

Die HM-Vorlesung ist gut angekommen, da das Stoffgebiet sehr ver-

ständlich gehalten wurde. Die Belege und Aufgaben in TZ sind zu umfangreich. Die Zeit, die anderen Vorlesungen durchzuarbeiten, ist zu knapp.

Seminargruppe 66/28:

Aufgaben (Belege) in TZ sind zu umfangreich. Zeit für andere Gebiete zu knapp. TZ-Vorlesung notwendig; sollte noch breiteren Raum einnehmen, da Anfänger sich unter den Studenten befinden.

Das waren einige Meinungen der Lehrgangsteilnehmer. Unsere Aufgabe: Sie sollten sorgfältig beachtet und bei der Gestaltung des nächsten Vorbereitungslehrgangs berücksichtigt werden. Im Übrigen: Wenn endlich werden im Vorlesungsraum 201 Str. 6, Nationen solche Verhältnisse geschaffen, daß auch auf der hintersten Sitzreihe noch etwas zu hören ist!